



Dr. Walter Raaflaub und Sidonia Flückiger

FOTO: SAANERVEREIN BERN

«Im Vertrauen» – Dr. Walter Raaflaub erzählte beim Saanerverein Bern

BERN Am Valentinstag versammelten sich 24 Mitglieder des Saanervereins Bern zu Hauptversammlung im Del Gusto unter der Leitung des langjährigen Präsidenten Heini Welten. Besonders begrüsst wurde Willy Aellen als Ältester.

Zu Ehren der Verstorbenen erhoben sich die Versammelten. Jedes Jahr gibt der Verein etwas mehr aus, doch Margrit Monnier, unsere Kassierin, meinte: «Brauchen, solange es uns noch gibt!» Die Finanzen reichen noch für zehn Jahre.

Vier Anlässe sind vorgesehen: Brätle im Buchsiwald im August, im September eine Besichtigung, der Familienabend mit Lotto im Oktober und im November der Altjahrshöck.

Dr. Walter Raaflaub erzählte aus seinem Werdegang als Taxichauffeur, Journalist, Bananenpflücker und wie er im Alter von 29 Jahren das Abendgymnasium abschloss und mit 49 Jahren schliesslich mit seiner Frau seine Arztpraxis in Schönried eröffnete – als Hobby, hat er stets geschrieben. Bekannt waren seine 80 Kolumnen in der «Schweizer Familie».

In seinem Buch «Im Vertrauen – ein

Landarzt erzählt» finden sich 80 Geschichten über Begegnungen mit Patienten, deren Leiden und anschliessend, immer dem Laien verständlich, eine medizinische Abhandlung über das Krankheitsbild. Zum Landarzt fragte er: «Ein Kinderarzt behandelt Kinder. Behandelt ein Landarzt das Land?»

Dr. Walter Raaflaub legte in seiner Tätigkeit stets grossen Wert auf die Gesichtserkennung. Also, zuerst den Patienten anschauen, dann erst die Krankenakten studieren ... So erzählte er, wie in seiner Studienzeit Prüflinge vor dem Experten einer Kranken begegneten. Der Erste fragte zuerst: «Wie heissen Sie?» Darauf der Professor: «Sind Sie bei der Polizei? Weg!» Der Zweite fragte: «Wo wohnen Sie?» «Sind Sie eigentlich bei der Post? Weg!» Der Dritte schaute die Patientin an und fragte, ob es ihr heute nicht gut gehe, sie sehe so müde aus. «Ja, so müssen Sie den Patienten begegnen!»

Dr. Raaflaub erläuterte auch, wie es zu Hyperventilation komme. Es werde zu viel Kohlendioxid abgeatmet. Dadurch steige der pH-Wert des Blutes, Übersäuerung. Man solle den Betroffenen in einen Plastiksack ein- und aus-

atmen lassen, dadurch erhalte der Körper wieder sein CO₂ zurück, die Atmung normalisiere sich.

Alzheimer, welche Sprache, Gedächtnis und Orientierung verändert, werde durch zwei körpereigene Eiweisse ausgelöst, die sich in der Hirnrinde zwischen den Hirnzellen deponieren und diese zum Absterben bringen, während das andere sich um die Nervenzellen ablagert und die Verbindung blockiere.

So wie Dr. Raaflaub uns dynamisch berichtete – manchmal schoss er vom Sitz hoch, um zu gestikulieren – so nachdenklich tat er seine kritische Meinung zur immer fortschreitenden Bürokratie im Gesundheitswesen, zu Qualitätsmanagement, Roboterdiagnosen, Tarmed usw. kund.

Ein Zitat aus seinem Buch: «Ob Kleinkinder oder Hochbetagte, verwehrteste Einzelgänger oder prominente Feriengäste – der Landarzt sollte stets kompetent sein, seine Grenzen kennen und gut zuhören können.»

Viele kauften am Ende dieses lebendigen, lehrreichen, humorvollen Vortrages Dr. Walter Raaflaubs Buch und liessen es von ihm signieren.

WILLY U. LOOSLI